

Konzept GKK (Ganztagskleinklassen)

Comenius-Schule, Filiale Blissestift

1. Einleitung

In den Ganztagskleinklassen werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die die Diagnose „Frühkindlicher Autismus“ erhalten haben. Aufgrund der unterschiedlichen Ausprägungsformen werden individuelle und spezifische Förderangebote gemacht, die sich an den verschiedenen Berliner Rahmenlehrplänen orientieren.

In den Empfehlungen zur Erziehung und zum Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten heißt es:

„Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten erfordert eine Erziehung und einen Unterricht, die sich auf alle Entwicklungsbereiche beziehen. Für eine aktive Lebensbewältigung in größtmöglicher sozialer Integration und für ein Leben in weitgehender Selbstständigkeit und Selbstbestimmung sind spezielle Eingliederungs- und Lernangebote erforderlich. [...] Durch besondere Zuwendung können diese Kinder und Jugendlichen ihre Aktivitäten und Interessen erweitern, Sprache zur Interaktion nutzen sowie sich für andere Menschen, Sachverhalte und Gegenstände öffnen und Gemeinsamkeit erleben.

Sonderpädagogische Förderung hat zudem die Aufgabe, diesen Kindern und Jugendlichen zur Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst, mit eigenen Wünschen und Vorstellungen in Familie, Schule, Freizeit, Beschäftigung und Arbeit sowie in der Gemeinschaft und in der Gesellschaft zu verhelfen. Die Kinder und Jugendlichen mit autistischem Verhalten sollen erfahren, dass sowohl in der menschlichen Begegnung als auch im Umgang mit Natur und Kultur ein erfülltes Leben möglich ist.

Die Förderung soll anknüpfend an die individuellen Voraussetzungen zu einer selbstbestimmten Gestaltung des Lebens und zur individuellen Entfaltung in der Gemeinschaft sowie zur Wahrnehmung von Rechten und zur Erfüllung von Pflichten in der Gesellschaft beitragen. [...]

Erziehungsziele, unterrichtliche Inhalte und Methoden müssen an der Individualität und an den pädagogischen Bedürfnissen des einzelnen Kindes oder Jugendlichen anknüpfen. Das soziale Handeln von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten ist stark beeinträchtigt; von Beginn der Förderung an müssen deshalb tragfähige Beziehungen aufgebaut werden. Das bedingt eine verstehende Haltung und Einstellung der schulischen Bezugspersonen, konsequente und verlässliche Rahmenbedingungen sowie ein intensives Einbeziehen der Eltern und der betreuenden Personen.“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.06.2000)

2. Ziele

Erweiterung der Selbstständigkeit durch:

- Erlernen grundlegender, lebenspraktischer Fähigkeiten.
- Erlernen von Strategien, um sich sicher und angstfrei in der Öffentlichkeit bewegen zu können.
- Erlernen und Einüben von Verhaltensmustern für adäquates Auftreten in der Öffentlichkeit.
- Weiterentwicklung und Erweiterung individueller Interessen.

Erweiterung der Sozial- und Beziehungskompetenz durch das:

- Erfahren, dass das Miteinander mit anderen gewinnbringend sein kann.
- Erlernen und Anwenden von Regeln des Miteinanders beim Arbeiten und in der Freizeit innerhalb der Gruppe.
- Wahrnehmen und Achten der eigenen Bedürfnisse sowie der Bedürfnisse der Mitmenschen.

Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten und Sprache durch:

- Das Erlernen, sich mitzuteilen und Bedürfnisse zu äußern.
- Den Gebrauch alternativer Kommunikationsmöglichkeiten bei eingeschränkter aktiver Sprache.

Erhöhung der Belastbarkeit durch das:

- Wahrnehmen und Mitteilen eigener Grenzen.
- Erarbeiten und Anwenden von Strategien, um eine geringere Belastbarkeit zu kompensieren.
- Eingehen auf Kompromisse, Treffen von Absprachen und deren Einhaltung (Flexibilität).
- Erlernen grundlegender Kulturtechniken und praktischer Fertigkeiten, die u. a. für die spätere Werkstattfähigkeit notwendig sind.

3. Schullaufbahnmöglichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen während ihrer Schulzeit drei jahrgangsübergreifende Klassenstufen:

- **Unterstufe** (GKK 1)
- **Mittelstufe** (GKK 2)
- **Oberstufe** (GKK 3)

Die Übergänge von der GKK 1 zur GKK 2 und GKK 3 werden von den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern unter Einbeziehung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler gemeinsam gestaltet und vorbereitet (durch Hospitationen, Übergabegespräche etc.). In der Regel verlassen die Schülerinnen und Schüler nach 10 Schulbesuchsjahren die GKK mit einem Abgangszeugnis und erhalten meist einen Platz in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

In den letzten zwei Schuljahren werden sie durch Praktika und individuelle Angebote auf den späteren geschützten Förder- bzw. Arbeitsbereich vorbereitet.

Seit 2025 besteht die Möglichkeit nach den 10 Schulbesuchsjahren eine Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) zu besuchen, mit dem Ziel einen Abschluss zu erwerben (Berufsbildungsreife (BBR), erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR), mittlerer Schulabschluss (MSA)). Die GKK3 hilft bei der Suche nach einer geeigneten IBA-Klasse.

4. Aufnahmekriterien

Die Ganztagskleinklassen richten sich an Schülerinnen und Schüler, bei denen sich der frühkindliche Autismus in so stark ausgeprägter Form zeigt, dass sich eine inklusive Beschulung an einer Regelschule – beim derzeitigen Stand des Berliner Schulsystems – nachteilig auf die Entwicklung des Kindes auswirken würde.

- Der sonderpädagogische Förderbedarf „Autismus“ muss zwingend vorliegen.
- Der Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ wird dabei ausgeschlossen.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen in Ansätzen gruppenfähig sein und sich kleinen Anforderungen stellen können.
- Es wird auf eine Ausgewogenheit in der Gruppenzusammensetzung geachtet.

5. Rahmenbedingungen

5.1. Schulzeit und Personalausstattung

In den einzelnen Ganztagskleinklassen lernen jeweils neun Schülerinnen und Schüler, die wiederum in zwei Kleingruppen (mit 4 bzw. 5 Personen pro Klasse) aufgeteilt sind. Als gebundener Ganztagsbetrieb werden die Schülerinnen und Schüler von Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr unterrichtet, gefördert und betreut.

Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft sowie der individuellen Voraussetzungen findet der Schulalltag nicht im klassischen 45-Minuten-Rhythmus statt, sondern wird flexibel an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Das Klassenteam setzt sich im Idealfall wie folgt zusammen:

- 2 sonderpädagogische Lehrkräfte der Comenius-Schule
- 3 Vollzeitstellen für Erzieherinnen und Erzieher des Kooperationspartners Pfefferwerk Stadtkultur GmbH
- Eine Musiktherapeutin steht stundenweise in der GKK1 zur Verfügung

5.2. Räumlichkeiten

Die drei Ganztagskleinklassen befinden sich im Blissestift, einer Filiale der Comenius-Schule. Für jede Klasse steht eine eigene große Etage zur Verfügung, die entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Altersstufe aufgeteilt ist:

- Ein großer Küchen- und Essensraum
- Zwei Unterrichtsräume
- Ein Entspannungsraum
- Ein Bewegungsraum bzw. zwei Werkstatträume in der Oberstufe (GKK 3)

Zusätzlich können der Tobe- und Werkstattraum des Hortes sowie nach Absprache der große Garten genutzt werden.

5.3. Ergänzende Betreuung und Förderung (Hort)

Die ergänzende Förderung und Betreuung wird von einem erfahrenen Team aus pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Betreuung findet sowohl vor und nach dem Unterricht als auch in den Ferien statt. Alle Mitarbeitenden arbeiten eng mit den Klassenteams zusammen und unterstützen diese sowohl während des Unterrichts als auch im schulischen Alltag.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen alltäglicher Fähigkeiten, um die Selbstständigkeit im täglichen Leben zu stärken. Gemeinsam werden Tätigkeiten wie Kochen, Backen, Einkaufen, Wäsche sortieren/zusammenlegen sowie Ordnung und Hygiene geübt. Auch feste Aufgaben wie Tischdienst, Aufräumen und das Vorbereiten von Mahlzeiten sind fest in den Tagesablauf integriert.

Die Angebote sind vielseitig gestaltet und werden individuell angepasst:

- Spiel- und Bewegungsangebote in der Turnhalle sowie Schwimmen
- Basteln, Kochen und Backen
- Spiele im Freien und Fahrzeugangebote auf dem schuleigenen Hof
- Musikangebote (z. B. Karaoke, gemeinsames Singen, Kennenlernen von Instrumenten).
- Entspannungs- und Ruheangebote
- Tagesausflüge und gemeinschaftliche Aktivitäten

6. Teamarbeit

6.1. Das pädagogische Team

Die Ganztagskleinklassen werden durch ein multiprofessionelles Team begleitet, bestehend aus Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Erzieherinnen und Erziehern, sowie Heilerziehungspflegerinnen. Um den Schülerinnen und Schülern Sicherheit und Orientierung zu geben, gilt das Prinzip der festen Bezugslehrkraft und einer festen Bezugserzieherkraft (Bezugserzieherin oder Bezugserzieher).

Gemeinsam im Klassenteam wird für jede Schülerin und jeden Schüler ein individueller Förderplan erstellt, in dem Förderschwerpunkte, -ziele und -maßnahmen konkretisiert werden. In den wöchentlichen Teamsitzungen werden diese evaluiert und das pädagogische Handeln reflektiert. Zur Sicherung der Transparenz wird bei jeder Sitzung ein Protokoll verfasst. Die Aufgabenverteilung zwischen Lehrkräften und Erziehern ist in jeder Stufe genau festgelegt und geht fließend ineinander über.

6.2. Weitere Gremien

- **Großteamsitzungen:** Finden in regelmäßigen Abständen statt. Hier nehmen alle Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher aller drei Klassen sowie die Schulleitung und eine Vertretung von Pfefferwerk teil, um klassenübergreifende Vorhaben, Projekte und Feste zu planen sowie am schulinternen Curriculum zu arbeiten.
- **Koordinierungsgespräche:** Zur Vorbereitung der Großteamsitzungen treffen sich regelmäßig die Schulleitung der Comenius-Schule und die Koordinatorin von Pfefferwerk. Gelegentlich nimmt eine Lehrkraft der GKKs teil.
- **Erweiterte Schulleitung (ESL):** Eine Lehrkraft der Ganztagskleinklassen ist Mitglied in der ESL, um den engen Kontakt zum Haupthaus der Schule zu wahren.

6.3. Fort- und Weiterbildung

Um das pädagogische Handeln kontinuierlich zu optimieren, bildet sich das Team regelmäßig weiter. Die Schwerpunkte liegen auf:

- TEACCH-Ansatz (Grundausbildung und Aufbaukurse)
- ETEP-Ausbildung (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik)
- PECS-Ausbildung (Picture Exchange Communication System)
- Autismus-Fortbildungen
- UK-Fortbildungen (Unterstützte Kommunikation)
- Inhouse-Veranstaltungen und gemeinsame Studientage
- Regelmäßige Team- und Fallsupervisionen

7. Pädagogische Arbeit

7.1. Grundlegende Prinzipien

Bei Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung sind die Voraussetzungen zur Wahrnehmung des Selbst, anderer und der Welt beeinträchtigt. Der daraus resultierende unzureichende Austausch mit der Umwelt führt von Geburt an zu Verunsicherung, Stress und Angstzuständen. Diese können nur über den Dialog in emotional abgesicherten Interaktionsräumen überbrückt werden, damit Schülerinnen und Schüler zunehmend Sinn generieren und Stabilität finden, anstatt den Stress durch stereotype Verhaltensmuster

kompensieren zu müssen („Das autistische Kind ist nicht autistisch, sondern isoliert“ – Feuser, 1979).

Entsprechend richten wir den Fokus auf den Aufbau positiv erlebter Beziehungen als Grundlage von Lern- und Entwicklungsprozessen. Folgende Prinzipien werden umgesetzt:

- Lernangebote knüpfen an den individuellen Stärken und Interessen an.
- Förderziele werden an die jeweilige Belastbarkeit angepasst (Wechsel von Be- und Entlastungsphasen).
- Bereitstellung von individuell angepassten Lernmaterialien und Arbeitsformen.
- Lebenspraktisches Lernen steht im Vordergrund (Vorbereitung auf das Berufs- und Erwachsenenleben).
- Angstfreies Lernen durch feste Bezugspersonen und wertschätzende Interaktion.

7.2. Sonderpädagogisches Instrumentarium

TEACCH-Ansatz: Zur Gestaltung der Lernumgebung kommen bewährte Strukturierungs- und Visualisierungshilfen zum Einsatz:

- **Räumliche Strukturierung:** Klare Raumbereiche, Bildkarten nach Boardmaker und Metacom
- **Zeitliche Strukturierung:** Individuelle Stundenpläne, Erst/Dann-Pläne, Time-Timer.
- **Strukturierung selbstständiger Arbeit:** Arbeitsplätze mit Regal- und Fertigfächern, strukturierte Arbeitspläne
- **Materialgestaltung:** Spezifische Dosen- und Mappenaufgaben

ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik): Dient als diagnostische und didaktische Grundlage. Mithilfe des ELDIB-Bogens (Entwicklungspädagogischer Lernziel-Diagnose-Bogen) wird eine zielgerichtete Förderplanung erstellt, die an den Stärken ansetzt und Interventionsstrategien zum Aufbau angemessenen Verhaltens bietet.

Unterstützte Kommunikation (UK): Es wird auf dem jeweils passenden Sprachniveau kommuniziert. Zur Unterstützung der Lautsprache werden Gebärden eingesetzt. Zudem wird PECS genutzt, um nicht oder kaum sprechenden Schülerinnen und Schülern ein Werkzeug zur spontanen Initiierung von Kommunikation und zur Äußerung von Grundbedürfnissen zu geben. Bei Bedarf kommen auch technische Kommunikationshilfen (Talker) zum Einsatz, die von einer spezialisierten Fachkraft betreut und aktualisiert werden.

7.3. Klassenübergreifende Angebote und außerschulische Aktivitäten

Zur ganzheitlichen Förderung finden regelmäßige Aktivitäten statt:

- **Innerhalb der eigenen Klasse:** Museums-, Theater- und Kinobesuche sowie Ausflüge aller Art (Außerschulische Lernorte)

- **Gemeinsam mit den anderen GKK-Klassen:** Weihnachtssingen, Faschingsfeiern, Sommerfeste, Kunstprojekte, SOKO-Gruppen (Soziales Kompetenztraining), Therapiehund, Bibliotheksbesuche, Karaoke und Yoga

7.4. Kooperation mit den Eltern

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Kernvoraussetzung für den Erfolg unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch über Förderziele und Fortschritte erfolgt über:

- Elternbriefe und Mitteilungshefte
- Elternabende
- Telefonate und persönliche Gespräche
- Nach Absprache werden auch Hausbesuche durchgeführt

7.5. Kooperationspartner und Netzwerke

Neben den Eltern pflegen wir den Austausch mit dem ärztlichen Dienst, externen therapeutischen Fachkräften sowie dem SIBUZ (Autismus-Beratungslehrkräfte). Bei Hilfekonferenzen werden bei Bedarf die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes einbezogen.

Die Oberstufe kooperiert eng mit den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfMB) in Berlin. Durch gezielte Praktika und Werkstattbesuche lernen die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsleben kennen, sodass meist noch während der Schulzeit ein passender, geschützter Förder- bzw. Arbeitsplatz gefunden werden kann.

7.6. Schulsozialarbeit

Die schulbezogene Jugendsozialarbeit wird durch die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH getragen. Das Angebot ist kostenfrei, vertraulich und findet in den Räumen der Schulsozialarbeit statt.

Leistungsspektrum für Teams sowie Schülerinnen und Schüler:

- Soziales Lernen, Klassenrat und sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Krisenintervention, Konfliktschlichtung und Mediation
- Beratung zum Kinderschutz
- Vermittlung soziale und interkulturelle Kompetenzen
- Präventionsprojekte (z. B. Gewaltprävention, Suchtprävention, Demokratie- und Toleranztraining)

Leistungsspektrum für Eltern und Sorgeberechtigte (auch auf Englisch, Polnisch und Arabisch):

- Beratung bei der Zukunftsplanung (z. B. betreute Wohngruppen)

- Unterstützung bei Anträgen (z. B. Teilhabefachdienst des RSD oder beim Regionalen Sozialpädagogischen Dienst)
- Vermittlung zu externen Fachkräften und Förderangeboten

8. Arbeitsschwerpunkte (Exemplarische Stundenpläne)

8.1. Stundenplan Unterstufe (GKK 1)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:45	Ankommen / Tagespläne / Spielen	Ankommen / Tagespläne / Spielen	Ankommen / Tagespläne / Spielen	Ankommen / Tagespläne / Spielen	Ankommen / Tagespläne / Spielen
08:00	Tischdienst	Tischdienst	Tischdienst	Tischdienst	Tischdienst
08:15	Individuelle Arbeitsstationen	Individuelle Arbeitsstationen	Individuelle Arbeitsstationen	Individuelle Arbeitsstationen	Individuelle Arbeitsstationen
09:10	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
09:35	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
10:00	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause
10:30	Kunst / Projekt	Unterstützte Kommunikation (UK) - Gruppen- unterricht	Einzelförderung/ Gruppen- unterricht	Gruppen- unterricht	Gruppen- unterricht / Töpfern
11:30	*ab 09:00 Musiktherapie		Spielgruppe/ "Flummigruppe"	Unterstützte Kommunikation (UK)	
13:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
13:30	Entspannung	Entspannung	Entspannung	Entspannung	Entspannung
14:00	Spielen	Spielen/ Kunst	Spielen	Spielen / Kunst	Spielen
14:30	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen
15:00	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende

8.2. Stundenplan Mittelstufe (GKK 2)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:45	Tagesplan / Empfang	Tagesplan / Empfang	Tagesplan / Empfang	Tagesplan / Empfang	Tagesplan / Empfang
08:00	Tischdienst / Indiv. Arbeitsstationen	Tischdienst / Indiv. Arbeitsstationen	Tischdienst / Indiv. Arbeitsstationen	Tischdienst / Indiv. Arbeitsstationen	Tischdienst / Indiv. Arbeitsstationen
09:00	Morgenkreis	Frühstück / Selbst- versorgung	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
09:30	Frühstück / Selbstver- sorgung	Sport	Frühstück / Selbstver- sorgung	Frühstück / Selbstver- sorgung	Frühstück / Selbstver- sorgung
10:00	Sachunterricht	Sport	Sachunterricht	Außer- schulische Lernorte	SOKO
11:00	Pause	Pause	Pause	Außer- schulische Lernorte	Pause
11:30	Kochen & Backen / SOKO	Gruppen- unterricht (Deutsch / Mathe)	Kunst / Musik	Außer- schulische Lernorte	Kochen& Backen / Musik
12:45	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
13:00	Mittagessen / Küchengruppe	Mittagessen / Küchengruppe	Mittagessen / Küchengruppe	Mittagessen / Küchengruppe	Mittagessen / Küchengruppe
13:30	Spielen / Handwerken / Entspannung	Spielen / ROBLOX / Einkaufen / Entspannung	Spielen / Park / Bücherei / Entspannung	Spielen / Experimente / Karaoke / Entspannung	Spielen / Kino / Park / Entspannung
14:30	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen
15:00	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende

8.3. Stundenplan Oberstufe (GKK 3)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:45	Ankommen / Dienste	Ankommen / Dienste	Ankommen / Dienste	Ankommen / Dienste	Ankommen / Dienste
08:00	Tagesplan / Freiarbeit	Tagesplan / Freiarbeit	Tagesplan / Freiarbeit	Tagesplan / Freiarbeit	Tagesplan / Freiarbeit
08:15	Unterricht / Werkstatt	Unterricht / Werkstatt	Unterricht / Werkstatt	Unterricht / Werkstatt	Unterricht / Werkstatt
10:00	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
10:30	Hofpause	Exkursion	Hofpause	Hofpause	Hofpause
11:00	Unterricht / Werkstatt	Exkursion (Forts.)	Werkstatt/ Kochen	Sport	Entspannung
12:00	Unterricht / Werkstatt (Forts.)	Exkursion (Forts.)	Werkstatt/ Kochen	Sport (Forts.)	Werkstatt
13:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
13:30	Freiarbeit / wechselnde Nachmittagsang ebote / Medienzeit	Freiarbeit / wechselnde Nachmittagsang ebote/ Medienzeit	Freiarbeit / wechselnde Nachmittagsang ebote/ Medienzeit	Freiarbeit / wechselnde Nachmittagsang ebote	Freiarbeit / wechselnde Nachmittagsang ebote
15:00	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende

Hinweis: Die von den Erzieherinnen und Erziehern geleitete Werkstatt und der schulische Unterricht finden parallel in Kleingruppen statt. Zusätzliche Dienste (Einkaufen, Tischdienst etc.) sind in den Individualplänen vermerkt.

9. Literaturverzeichnis

- **Bergsson, Marita (2006):** Entwicklungspädagogik im Klassenunterricht – eine Handreichung. Düsseldorf.
- **Feuser, Georg (1979):** Grundlagen zur Pädagogik autistischer Kinder. Weinheim und Basel.
- **Feuser, Georg (2010):** Autismus. In: Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 10. Stuttgart.
- **Frost, Lori; Bondy, Andy (2002):** PECS (Picture Exchange Communication System) Trainingshandbuch.
- **Jantzen, Wolfgang (1992):** Allgemeine Behindertenpädagogik. Weinheim und Basel.
- **Kestner, Karin (2017):** Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache. Karlsruhe.